

TIPPS FÜR ELTERN VON SCHULANFÄNGERINNEN

- * **Reden Sie viel mit Ihrem Kind!** Lassen Sie sich von Ihrem Kind erzählen, was es im Kindergarten erlebt hat. Besprechen Sie gemeinsam die Vorhaben fürs Wochenende, den Einkauf,...! Lassen Sie Ihr Kind an den Familienplanungen teilhaben (aber nicht alles bestimmen).
- * Die Übernahme **kleinerer Pflichten im Haushalt** kann langsam eingeübt werden: Tisch aufdecken und abräumen, Mistkübel hinaustragen,...). **Selbstständiges An- und Ausziehen, Händewaschen, Essen, Klogehen sollte vor dem Schulbeginn erreicht sein.**
- * Reden Sie **positiv über die bevorstehende Schulzeit!** Das Drohen mit der Schule oder mit Lehrern schürt negative Erwartungen und erschwert den Übergang.
 * Reden Sie auch **positiv vom Kindergarten!** Der Satz „*Jetzt beginnt der Ernst des Lebens*“ wertet schöne und wichtige Kindergartenerfahrungen ab und stimmt auch für die Schule nicht.
- * Kinder sind Individualisten. Lassen Sie Ihrem Kind seine eigene, unverwechselbare persönliche Note. Es muss nicht so sein wie die anderen. **Vermeiden Sie Vergleiche mit Geschwistern, anderen Kindern und mit sich selbst!**
- * Geben Sie Ihrem Kind Zeit, **ein Spiel fertig zu spielen**. Besonders dann, wenn es gerade versunken irgendwelchen Experimenten und für Sie möglicherweise unverständlichen Gedanken oder Fantasiespielen nachhängt.
- * Fördern Sie **täglich Bewegung**, am besten an der frischen Luft! Jede körperliche Bewegung ist auch ein Training fürs Gehirn! Dazu müssen Sie Ihr Kind nicht unbedingt in einem Verein anmelden: einfaches Schaukeln, Klettern, Balancieren, Kriechen, Hüpfen (Trampolin), Schnurspringen, Roller- oder Radfahren, Eislaufen, Schifahren, Schwimmen, Tanzen etc. bringen Bewegung in Körper, Geist und Seele!
Viele Therapien würden nicht gebraucht, wenn die Kinder genug „natürlichen Auslauf“ am Spielplatz und im Freien hätten!
- * Gönnen Sie Ihrem Kind **mehr ungeregelte, nichtorganisierte Freizeit ohne Termindruck** und Verpflichtungen zum **freien Spielen** und Entfalten! Manche Kinder haben einen Terminkalender wie erwachsene Manager.
- * Seien Sie offen für die Freundschaften Ihrer Kinder. Manchmal brauchen diese dazu Ihre Unterstützung und Ermutigung. Machen Sie wechselseitige Besuche möglich! Mischen Sie sich dabei nicht allzu viel ein. Stellen Sie einfach den Rahmen zur Verfügung. Besser als teure, große Kinderpartys auswärts, können kleine Besuche zu Hause sein, wo 2-4 Kinder einfach miteinander spielen können.
- * Kinder sollten **nicht mehr als 30 Minuten am Tag fernsehen!** Mehr sollte die Ausnahme bleiben. Besprechen Sie die Auswahl des Programmes mit dem Kind und bedenken Sie, dass Kinder heute 100-fach mehr Auswahl an Programmen haben, was sie total überfordert. Reden Sie über das Gesehene, über den Film!



* Nachrichtensendungen und die Vorankündigung des Abendprogrammes sind **keine Kindersendungen!** Viele dieser (zumeist negativen) Informationen können Kinder nicht begreifen und verarbeiten. Es werden dadurch mehr **Ängste** geweckt als Zusammenhänge verstanden.

*** Schützen Sie Kinder vor der Darstellung von Gewalt, Horror und Erotik!**
 Bilder, negative Handlungsvorbilder und obszöne Ausdrücke bleiben lange im Kopf verankert und können von Kindern nicht richtig verstanden und verarbeitet werden! Es ist nicht cool, die Kinder älter zu machen als sie sind. ☺

Konkrete Beispiele: Jurassic Park, Harry Potter, Fast and Furious, Two and a half man, Twilight, Krimis etc. ... sind keine Sendungen für Volksschüler!

*** Kinder-DVDs** sind besser als lange Kinderfilme im Kino oder TV. Das Kind kann die Geschichte dadurch öfter sehen. Oft kommt das Verständnis des gesamten Ablaufes oder von einzelnen Details erst durch die Wiederholung, weil im Film alles zu schnell geht. Außerdem lieben Kinder die Wiederholung schöner Geschichten.

*** Smartphones, Computerspiele, Gameboys, WII** etc. sind grundsätzlich nichts Schlechtes, aber auch hier sollte der Medienkonsum altersgemäß und nicht zu lange sein. **Das virtuelle Spielen sollte nie mehr Zeit in Anspruch nehmen als das reale Spielen** mit Spielsachen zum Angreifen und mit anderen Kindern!

*** Die erwachsenen Bezugspersonen sind Vorbilder! Von Ihnen** wird sich Ihr Kind den **Umgang mit Büchern, Fernsehen, Computer, Zeitung, Hobbys, Ernährung, Alkohol, Nikotin, Müllentsorgung...** abschauen!

* Das Kind übernimmt ab der Schulzeit immer mehr Verantwortung für sich selbst (Schulweg, Aufgaben, Schultasche,...). **Trauen Sie Ihrem Kind etwas zu** und lassen Sie es auf vielen Gebieten **immer mehr selbstständig erledigen!**
 Konkret: Den **Schulweg** selbst gehen (oder zumindest alleine zur Schultür und zur Klasse gehen). Jedes Kind ist stark genug, seine **Schultasche selbst zu tragen!**

* „Lassen Sie los!“ – Das **Verabschieden** kann herzlich, aber kurz sein und ohne Tränen schon außerhalb des Schulgebäudes stattfinden. „Kiss-and-go-Zone“

* Ihr Kind lebt noch immer in einer **magischen Welt**, in der viele Dinge belebt erscheinen. Lassen Sie Ihrem Kind diese Welt und reden sie sie ihm nicht aus. Diese Fantasie braucht es, auch in der Schule.

* Im Buchhandel, in Geschäften und im Internet werden viele „Vorschulblätter“ angeboten. Diese können teilweise qualitätsvoll gestaltet und päd. sinnvoll sein und ihr Kind kann solche Blätter und Hefte „bearbeiten“, wenn es möchte, aber es muss nicht sein. **Viele Fähigkeiten, die durch Vorschulblätter trainiert werden sollen, können auch ganz anders und spielerisch eingeübt werden!**

* Unterstützen Sie den Forschungsdrang Ihres Kindes. **Suchen, Finden, Sammeln, Ordnen** sind die Vorstufen zum Erkennen von Zusammenhängen, zum Verstehen!

* Freuen Sie sich mit dem Kind, wenn es sich nicht nur mit „fertigem“ Spielzeug beschäftigt, sondern sich originell und kreativ betätigt. Daher gehören zur Grundausstattung eines Kinderzimmers: Papier, Schere, alle möglichen Farben und Stifte, verschiedene Kleber genauso wie Kartons und anderes „Wegwerfmaterial“

* **Anregende Umgebungen für Kinder** sind neben **Wald, Wiese und „G'stättn“ auch Kindertheater, Museen, Bibliotheken!**

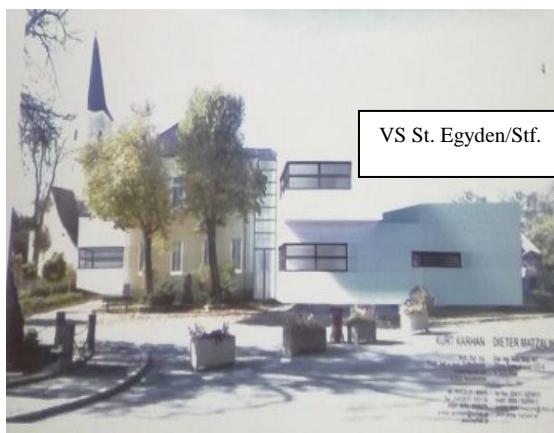
* **LESEN SIE IHREM KIND VIEL VOR!!!** Jeden Tag eine Gutenachtgeschichte ist die beste sprachliche Vorbereitung auf die Schule!!! Bücher sind die besten Freunde und immer ein ideales Geschenk. Stillen Sie den Wissensdurst Ihres Kindes, indem Sie viele Bücher aus **Bibliotheken** ausborgen! Manche Kinder werden richtige Experten für bestimmte Themen wie „Dinosaurier“, „Maschinen“, „Weltraum“, „Katzen“,...

Entdecken Sie dabei als Erwachsener auch das Lesen (wieder) für sich selbst als interessanten Zeitvertreib, als Entspannungs- und Wissensquelle! Ihre eigenen Lieblingsbücher aus der Kindheit werden auch Ihrem Kind gefallen.

* Lernen bedeutet mehr als bald lesen und schreiben können. **Lernen heißt, vielfältige neue Erfahrungen machen, die das Leben bereichern, interessant machen und den Horizont erweitern.** Lassen Sie das Kind Ihre eigene Neugier spüren und animieren Sie es, Fragen zu stellen, auch wenn Sie nicht auf alles eine Antwort wissen. Oft bemühe ich Online-Lexika wie Wikipedia, um meinem Kind in kurzer Zeit etwas erklären zu können. Man muss und kann nicht alles selber wissen, aber die Kinder lernen dadurch rasch, dass man sich Wissen (im Internet, aus Büchern) beschaffen kann.

* **Nutzen Sie die Kindheit Ihres Kindes bzw. Ihrer Kinder dazu, um selbst noch einmal Kind zu sein! ☺ ☺ ☺**

(vgl. „Vom Kindergarten in die Schule“ von Ursula Svoboda/ Waldemar Feiner)





SCHULE braucht/bedeutet...

Höflichkeit und Grüßen, „Bitte“ und „Danke“ sagen können

Sauberkeit und Selbstständigkeit (beim Klogehen, beim Anziehen,...)

Beziehung und Begegnung mit verschiedenen Mitmenschen

Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Genauigkeit

Lernen: individuell, für die Lehrerin/die Eltern, für sich selbst und mit anderen in der Gemeinschaft einen vorgegebenen **Ordnungsrahmen einhalten**, damit sich alle wohlfühlen können und die Sicherheit für alle gewährleistet ist → Schulregeln

Freude am Erfolg und an **schönen Erlebnissen**

Leistung und Wohlfühlen im Gleichgewicht

Erziehende (Eltern + Lehrer) müssen dem Kind...

Regeln vermitteln (+Begründen des Sinns) # Respektieren lernen

Grenzen setzen: „Nein“ sagen können und Angekündigtes einhalten

2 Hauptfehler: „*Wenn ich nicht will, muss ich nicht.*“ „*Ich kann machen, was ich will.*“

... und beim Einhalten konsequent sein! Das ist anstrengend, aber diese Mühe lohnt sich!

Der Lehrer/die Lehrerin ist nicht Kumpel. Die Eltern sind nicht Kumpel. Beide sind Vorbild und Reibebaum und wollen das Beste für das Kind.

Wir brauchen wieder klare Vorstellungen von Erziehung, **ein natürliches**

Empfinden für „richtig“ und „falsch“ im kindlichen Benehmen.

Buchtipps: „*Tyrannen müssen nicht sein*“, „*Wie Kinder wieder wachsen*“

Wie war es bei Ihnen früher zu Hause? Hören Sie auf den **„Hausverständ“**, auf das Bauchgefühl in sich selbst und kopieren Sie nicht das, was andere machen oder was in unendlich vielen Beratungsbüchern steht.

Versuchen wir, bei allem was wir tun, **ehrlich, echt und authentisch** zu sein.

Kinder spüren es, wenn Sie nur eine Rolle spielen oder nicht dahinter stehen.

„Streng sein“ im positiven Sinne bedeutet, **klare Regeln zu geben**. Das gibt dem Kind **Sicherheit und Orientierung** in einer Welt, in der es heutzutage Millionen von Optionen gibt. Überfordern Sie kleine Kinder nicht mit der hundertfachen Auswahl an Speisen, Getränken, Spielsachen und Möglichkeiten.

Lassen Sie sie **im kleinen Rahmen mitentscheiden!**

Geben Sie Ihrem Kind...

ZEIT: zu reden, zu spielen, auszuprobieren

LIEBE: Wertschätzung, Lob und Anerkennung, Liebe zu erfahren und zu spüren

VERTRAUEN: „Du schaffst es!“ „Du kannst das!“ „Probier’s noch einmal!“ „Ich will, ich kann!“

Ich wünsche Ihnen viel Freude an diesem einmaligen Lebensabschnitt Ihres Kindes!

VD Herwig Steiner

